

Institut für Europäische Ethnologie

Für alle Studierenden

51 741 Institutskolloquium

CO Di 18-20 wöch. MO 41, 311 Alle Lehrenden

Das Thema des Institutskolloquiums wird am Ende des WS 2008/09 festgelegt.

Für BA-Studierende

Modul 1: Einführung in die EE I

Wird nur im Wintersemester angeboten!

Modul 2: Einführung in die EE II

51 701 Grundlagenseminar „Einführung in die Kulturtheorien“ und Tutorium (6 SP)

GGs Mi 16-20 wöch. MO 41, 211 A. Färber, S. Mohr

Kultur gehört zu den permanent hinterfragten und dennoch fraglos disziplinär konstitutiven Schlüsselkonzepten der Europäischen Ethnologie. Das Seminar führt in wichtige, „klassische“ kulturtheoretische Positionen ein und vermittelt wissenschaftshistorische Entwicklungslinien hin zu einem „weiten anthropologischen Kulturbegriff“ sowie den Kommunikations- und Distinktionsfunktionen von Kultur. Es diskutiert aber auch neuere kulturtheoretische Positionen und Perspektiven aus den „Cultural Studies“, der Praxisanthropologie und verwandten Bereichen.

Das Seminar tagt vierstündig. Für Textarbeit, Gruppendiskussionen und Übungen wird die Gruppe geteilt.

Parallelseminar zur Veranstaltung von Dr. Leonore Scholze-Irrlitz.

Literatur:

Ein Handapparat wird Anfang April in der Institutsbibliothek eingerichtet, ein Reader mit den Grundlagentexten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung stehen.

51 702 Grundlagenseminar „Einführung in die Kulturtheorien“ und Tutorium (6 SP)

GGs Mo 13-17 wöch. MO 41, 114 L. Scholze-Irrlitz, A. Vetter

Kultur gehört zu den permanent hinterfragten und dennoch fraglos disziplinär konstitutiven Schlüsselkonzepten der Europäischen Ethnologie. Das Seminar führt in wichtige, „klassische“ kulturtheoretische Positionen ein und vermittelt wissenschaftshistorische Entwicklungslinien hin zu einem „weiten anthropologischen Kulturbegriff“ sowie den Kommunikations- und Distinktionsfunktionen von Kultur. Es diskutiert aber auch neuere kulturtheoretische Positionen und Perspektiven aus den „Cultural Studies“, der Praxisanthropologie und verwandten Bereichen.

Das Seminar tagt vierstündig. Für Textarbeit, Gruppendiskussionen und Übungen wird die Gruppe geteilt.

Parallelseminar zur Veranstaltung von Prof. Dr. Alexa Färber.

Literatur:

Ein Handapparat wird Anfang April in der Institutsbibliothek eingerichtet, ein Reader mit den Grundlagentexten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung stehen.

Modul 3: Symbole und Praxen

51 705 Exhibiting Controversy: Challenges and Lessons (4 SP)

SE Di 12-14 wöch. MO 41, 211 V.Bishop,
A.Meza Torres

Germany, especially Berlin, is no stranger to exhibitions and memorial sites that have aroused much controversy and often acrimonious debate. In this course, however, we will explore a number of controversial exhibitions and their media fall-out from around the world in order to analyse the roots of controversies and address some the questions arising from them on an internationally comparative basis. In addition to some German examples, controversial exhibits from North America and Europe will be reviewed with a view to exploring the causes and consequences of displaying sensitive topics and prepare students for the challenges they might encounter when planning exhibitions on potentially difficult topics. While some secondary sources will be on a recommended reading list (Young, Welz, Ostow, Kischenblatt-Gimblett) we aim to have students predominantly explore the primary sources surrounding the exhibitions themselves (catalogues and excerpts from print and visual media).

51 706 Handlungstheorien im Wandel - 'Kreatives Handeln' und Praxistheorie im Spiegel der ethnographischen Forschung (4 SP)

SE Do 16-18 wöch. MO 41, 211 T. Bogusz

Die Disziplinengeschichten der Europäischen Ethnologie und der Soziologie sind eng miteinander verwoben, konkurrieren jedoch auch miteinander. Dies wird besonders deutlich entlang der für beide Fachgebiete zentrale Frage, wie soziale Akteure ihr Handeln bestimmen und inwiefern ihr Handeln sozial determiniert ist. Die beiden soziologischen Theorien einerseits des „kreativen Handelns“ und der strukturbetonen Praxistheorie nach Pierre Bourdieu sollen in Hinblick auf ihre Bedeutung für das Forschungsinteresse der Europäischen Ethnologie diskutiert werden. Welche Bedeutung hat die anthropologische Grundannahme, derzufolge der Mensch kreativ handelt, für das wissenschaftliche Erkenntnisinteresse der Europäischen Ethnologie? Welches gesellschaftskritische Potenzial ist mit dieser Grundannahme verbunden? Und wie kann die ethnographische (Feld-)Studie des menschlichen Handelns dazu beitragen, kreatives Handeln wissenschaftlich zu systematisieren?

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1976): Entwurf einer Theorie der Praxis auf der ethnologischen

Grundlage der kabyliischen Gesellschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp

Bourdieu, Pierre (1998): Verstehen. In ders.: Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz: UVK Verlag, Seitenangabe folgt

Chiva, Isac (1987): Deutsche Volkskunde - Französische Ethnologie - Zwei Standortbestimmungen. Frankfurt am Main: Campus

Dammann, Rüdiger (1991): Die dialogische Praxis in der Feldforschung. Der ethnographische Blick als Paradigma der Erkenntnisgewinnung. Frankfurt am Main / New York

Hörning, Karl H. / Reuter, Julia (Hg.) (2004): Doing Culture. Neue Positionen im Verhältnis von Kultur und sozialer Praxis. Bielefeld: Transcript

Jahoda, Marie / Lasarsfeld, Paul / Zeisel, Hans (1975): Die Arbeitslosen von Marienthal. Ein soziographischer Versuch. Frankfurt am Main

Joas, Hans (1996): Die Kreativität des Handelns. Frankfurt am Main: Suhrkamp

Reckwitz, Andreas (2003): Grundelemente einer Theorie sozialer Praktiken: Eine sozialtheoretische Perspektive. In: Zeitschrift für Soziologie, Jg. 32, H. 4, 2003, S. 282-301.

51 707 Mapping - Strategien und Politiken des Kartierens (4 SP)

SE Do 14-16 wöch. MO 41, 211 B. Binder

In dem Seminar werden Karten als spezifische Repräsentationsform gesellschaftlicher Wirklichkeit sowie das Kartieren als spezifische kulturelle Technik in den Blick genommen: Karten dienen üblicherweise dazu, durch Reduktion Übersichtlichkeit zu stiften, Unsichtbares sichtbar werden zu lassen, Verbindungen herzustellen und Zusammenhänge zu stiften. Unterschiedliche Verfahren des Mappings und der Verwendung von Karten werden danach befragt, welche Konventionen des Sehens und Wahrnehmens sich hierin eingeschrieben haben, wie auf diese Weise Vorstellungen von Welt strukturiert und mit welchen Intentionen Karten eingesetzt werden - es geht also um die Poesie und Politik der Karte, wenn Pläne und Karten als Orientierungsmittel, künstlerische Formen der Kartierung und auch volkskundlich/kulturanthropologischen Einsatzbereiche von Karten und Kartierungsverfahren betrachtet werden.

Literatur:

Cosgrove, Denis E. (Hg.) (1999): Mappings. London: Reaktion Books; Mogel, Lize, Alexis Bhagat (Hg.) (2007): An Atlas of Radical Geography. Los Angeles: Journal of Aesthetics and Protest Press; Harley, J. B. (2001): The New Nature of Maps. Essays in the History of Cartography. Baltimore, London: John Hopkins U; Spillmann, Peter (2007): Strategien des Mappings, in: Transit Migration Forschungsgruppe (Hg.): Turbulente Ränder. Neue Perspektiven auf Migration an den Grenzen Europas. Bielefeld: transcript, 155-167.

51 709 Bilderspektakel: Zur populären Ikonographie kulturalistischer Stereotype (4 SP)

SE Mo 18-21 wöch. MO 41, 312 S. Chakkalalal, M. Gebert

Die aktuellen Debatten um die Wirkungsweisen und Analyse von Bildern fordern die Europäische Ethnologie heraus, die Bilderfrage in unserer Gesellschaft systematisch zu reflektieren. Bisherige Bildforschungen, selbst die der angelsächsischen Visual Culture Studies, haben ihr Erkenntnisinteresse vermehrt auf das Bild gelegt und dabei den Aspekt der kulturellen Praxis eher vernachlässigt. Dagegen liegt der Fokus des Seminars einmal auf alltäglichen Bildern im Sinne einer „popular culture“ und andererseits auf Bildern, die „Kultur“ als Merkmal der Differenz zwischen Eigenem und Fremdem inszenieren. Im Sinne einer „Kulturbildwissenschaft“ (Mersmann) wollen wir „Kultur des Eigenen/Fremden“ und „Bilder“ als untrennbares Paar untersuchen, um darüber hinausgehend gesellschaftliche In- und Exklusionsmechanismen zu beleuchten. Im ersten Teil des Seminars sollen die für eine Europäische Ethnologie wichtigen Abhandlungen zu einer Bildanthropologie behandelt werden, um im zweiten Teil die erarbeiteten theoretischen Grundlagen im Forschungsfeld beispielhaft in eigenen Projekten zu erproben.

Literatur:

B. Mersmann: Bildkulturwissenschaft als Kulturbildwissenschaft? Von der Notwendigkeit eines inter- und transkulturellen Iconic Turn. In: Ztsch. f. Ästhetik u. allg. Kunstwiss. 49. Jg. 2004, H. 1, S. 91-111.

51 714 HU - Studierende als urbane Akteure (4 SP)

SE Mi 10-12 wöch. MO 41, 211 F. Blask, W. Kaschuba

Im Jahr 2010 feiert die Humboldt-Universität ihr 200jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum wird verbunden mit einer umfangreichen Rückschau auf ihre Geschichte und die wissenschaftliche Pionierarbeit unserer Alma Mater als „der“ europäischen Reformuniversität im 19. Jahrhundert. Nun ist dieses Feiern gewiss richtig und wichtig. Allerdings lassen sich möglicherweise noch andere Dinge feiern: etwa die Studierenden der Humboldt-Universität als „urbane Akteure“. Dies meint: Studierende gerade der Humboldt-Universität als der „Innenstadt-Uni“ waren und sind besonders aktive Mitgestalter von urbanen Szenen, Subkulturen und Aktivitäten - von der Musik- bis zur Tanzszene, von Party bis Disco, von Esskultur bis Kunst, von Geschichtsarbeit bis zur politischen Öffentlichkeit. Sie prägen so urbane Räume und „Kulturen“ mit, gerade auch deshalb, weil sie physisch wie intellektuell besonders mobil sind: im Blick auf Alltage und Allnächte ebenso wie auf Wohnsitze und Quartiere oder auf Lebens- und Szenestile. So bilden sie in der Tat eine wichtige und „kreative“ kulturelle Ressource Berlins. Und sie verbinden die Universität mit der Stadt in ganz besonderer Weise.

Das Seminar soll diesen Aktivitäten und Akteuren vor allem „empirisch“ nachgehen, sie „draußen“ in der Stadtlandschaft beobachten und erforschen. Es ist also bereits als eine Art Forschungsseminar angelegt. Denn daraus soll dann im nachfolgenden Wintersemester auch ein BA-Projektseminar entstehen, in dem diese empirische Forschung fortgesetzt und dann auch in ein Endprodukt umgesetzt wird: etwa in eine Internetgalerie und/oder eine Katalogpublikation, die dann eben auch einen Beitrag des Institutes zum Universitätsjubiläum darstellt.

51 716 Einführung in die neuere Verwandtschaftsethnologie (4 SP)

SE Mo 12-14 wöch. MO 41, 211 M. Klotz

Das Seminar richtet sich an Studierende der unteren Semester, welche aber bereits die Einführung in die Kulturtheorien belegt haben. Wir werden uns Verwandtschaft - also dem was EthnologInnen gern als „lang anhaltende, diffuse Solidarität“ bezeichnen - aus fachgeschichtlicher und aktueller Perspektive annähern. Warum war Verwandtschaft besonders in der außereuropäischen Ethnologie lange eine so zentrale Untersuchungskategorie? Warum wurde diese Perspektive dann ab den siebziger Jahren als biologistisch und ethnozentrisch kritisiert? Welche Rolle spielt Verwandtschaft als Organisationsprinzip „westlicher“ Gesellschaften und ist Verwandtschaft „immer bereits“ heterosexuell? Was macht die moderne Reproduktionsmedizin mit tradierten Verwandtschaftskonzepten? - Diese Leitfragen werden uns durch das Seminar begleiten.

Modul 4: Kulturen in Europa in vergleichender Perspektive (Wahlpflicht)

51 704 Ethnologische Studien Südosteuropas - revisited (4 SP)

SE Mi 14-16 wöch. MO 41, 211 S. Beck

Die Lehrveranstaltung führt in neuere Perspektiven auf Staat, Staatlichkeit und Transnationalisierungsprozesse ein, die in den vergangenen Jahren von Anthropologen entwickelt wurden und Grundlage empirischer (i.d.R. mehr-örtlicher) Studien wurden.

51 712 Zwischen „West“ und „Ost“ - Selbstverortungen in der Belletristik Mittel(ost)europas (4 SP)

SE Mo 12-14 wöch. MO 41, 312 T. Hofmann, R. Lorenz

Die Länder „Ost-Mittel-Europas“ befinden sich seit der Auflösung des Warschauer Paktes in Bezug auf ihre Selbstverortung innerhalb Europas im Prozess einer nationalen bzw. regionalen Identitätsfindung. Dabei entsteht zwischen den beiden Polen „Westeuropa“ (und zunehmend „EU“) vs. „Osteuropa“ eine Reibungsfläche. Die Orientierung geschieht außer auf der politischen Ebene vielfach in literarischen Texten. Hier wird bewusst mit Versatzstücken der Geschichte der Region, Erinnerungsorten und -landschaften und der Bezugnahme auf Identitätsdiskurse der Zeit vor 1945 literarische Symbolpolitik betrieben. In der Analyse dieser Arbeiten bietet sich die faszinierende Möglichkeit, der kulturellen Identitätsproduktion der Region quasi „in the making“ beizuwohnen.

In unserem Seminar möchten wir diesen Prozess aus einer interdisziplinären Perspektive einer im weiteren Sinne kulturwissenschaftlichen *area study* heraus analysieren, in der ethnologische und zum Teil literaturwissenschaftliche Gegenstände miteinander verschränkt werden. Damit erlangen die TeilnehmerInnen Fähigkeiten bei der Analyse literarischer und essayistischer Texte, die ihnen bei ihrer späteren Forschungspraxis als Europäische EthnologInnen von Nutzen sein werden.

Mit der Analyse von mittel(ost)europäischen Entwürfen des 19., 20. und 21. Jahrhunderts begegnen sie darüber hinaus einem der wichtigsten Diskurse innerhalb des Begriffsfeldes „Europa“, dessen Verständnis zentral für den Wissensbestand des Faches und nicht zuletzt auf Grund der EU-Osterweiterung von Bedeutung für das Bewusstsein von *europäischen*

EthnologInnen ist. Es soll ein solides, für Probleme (wie Darstellungsmuster, Stereotypisierung, Politisierung) sensibilisiertes Wissensfundament für die weitere Beschäftigung mit diesem Themenkomplex geschaffen werden.

51 713 Alltag in der DDR - Wirklichkeit und Erinnerung (4 SP)

SE Fr 10-12 wöch. MO 41, 211 S. Jacobeit

Das Jahr 2009 wird überall in Deutschland im Zeichen der Wiedervereinigung nach zwei Jahrzehnten stehen. Feiern und Feste werden sich ablösen. Dabei ist im 20. Jahr nach der „Wende“ und der folgenden Vereinigung der beiden deutschen Staaten am 3. Oktober 1990 eine neue Generation geboren worden und herangewachsen, die mit dem ostdeutschen Staat DDR, der Deutschen Demokratischen Republik, nur noch Geschichtliches bzw. Erzähltes verbindet. Da die Entstehung der DDR auf dem Territorium der Sowjetischen Besatzungszone und der Bundesrepublik Deutschland auf den Territorien der Britischen, Amerikanischen und Französischen Besatzungszonen eine Konsequenz der NS-Diktatur von 1933 bis 1945 sowie der Befreiung von derselben durch die Alliierten sind, steht die Gründung der DDR am 7. Oktober 1949 in diesem Kontext. Im Alltag wechselten Symbole, so das Hitler-Porträt mit dem Porträt Stalins, das HJ-Hemd mit dem FDJ-Hemd. Die DDR war von Anfang an der „große Bruder“ der Sowjetunion mit ihrem „Führer“ Josef Stalin. So hatte der geplante Aufbau des Sozialismus im kleinen Land DDR dem Vorbild des riesigen Bruderlandes zu folgen. Verantwortlich hierfür war die Diktatur des Proletariats, damit die jeweils zu beinahe 99 % gewählte Regierung der DDR. Dies blieb so bis zur Wende mit allen Konsequenzen. Die DDR entfernte sich aber mehr und mehr von dem erstrebten realen Sozialismus. Mangelwirtschaft und mangelnde Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt isolierten das Staatsgebilde von Jahr zu Jahr. Die Bevölkerung praktizierte eine Solidarität auf engstem Raum, übte sich in Provisorien, informierte sich zunehmend über das „West-Fernsehen“ und entwickelte die Zweifel am vermeintlich menschlichsten Gesellschaftssystem. Der Westen, der andere deutsche Staat, wurde mit seinen überfließenden Angeboten auf allen Gebieten des Alltag immer attraktiver. Ausreisen und Fluchten waren die Folge, aber auch Ausweisungen für jene, die das Regime und deren Partei SED kritisierten. Die Ablehnung des todkranken Systems kulminierte im Herbst 1989 in Demonstrationen, die in Leipzig als „Montag-Demonstrationen“ begannen und mit dem Fall der Mauer am 9. November 1989 endeten. Auf diesem Hintergrund wird das Seminar den DDR-Alltag ethnologisch analysieren. Die vorgegebene Seminarstruktur soll durch eigene

Themenbeiträge der Studierenden ergänzt und bereichert werden. Somit bietet das Lehrangebot die Möglichkeit, ethnologische Theorien und Methoden anzuwenden wie ebenso interdisziplinär zu arbeiten und entsprechende Analysen vorzulegen.

Zum Seminarablauf werden Besuche von Ausstellungen und DDR-Museen gehören sowie eine Stadtführung innerhalb des ehemaligen Ostteils von Berlin.

Der Umfang des Themas macht es notwendig, das Seminar als Lehr- und Forschungsthema auf zwei Semester auszudehnen. Dabei soll das erste Semester auf die Vermittlung durch Dozentin und Studierende fokussiert sein, das zweite Semester auf eigene Forschungen, die auf einer engen Kommunikation mit der Dozentin basieren.

Literatur:

Jürgen Kuczynski, Dialog mit meinem Urenkel. Neunzehn Briefe und ein Tagebuch, Berlin und Weimar 1983.

ders. Fortgesetzter Dialog mit meinem Urenkel. Fünfzig Fragen an einen unverbesserlichen Großvater, Berlin 1996.

Hans-Hermann Hertle/Stefan Wolle, Damals in der DDR. Der Alltag im Arbeiter- und Bauernstaat, München 2006.

Barbara Schier, Alltagsleben im "Sozialistischen Dorf". Merxleben und seine LPG im Spannungsfeld der SED-Agrarpolitik 1945 - 1990 (= Münchner Beiträge zur Volkskunde, Bd. 30), Münster/New York/München/Berlin 2001.

Klaus Steinitz/Wolfgang Kaschuba (Hrsg.), Ich hatte unwahrscheinliches Glück. Ein Leben zwischen Wissenschaft und Politik, Berlin 2006.

Werner Mittenzwei, Die Intellektuellen. Literatur und Politik in Ostdeutschland 1945 - 2000, Berlin 2003.

Werner Bräunig, Rummelplatz (Roman), Leipzig 2007.

Darüber hinaus: Filme, Ausstellungen, Museen

51 716 Einführung in die neuere Verwandtschaftsethnologie (4 SP)

SE Mo 12-14 wöch. MO 41, 211 M. Klotz

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 717 Junge Muslime in Deutschland: Prozesse, Ursachen, Folgen kultureller Entwurzelung (4 SP)

SE Mo 18-20 Einzel MO 41, 211 B. John

Junge Muslima/Muslime in Deutschland aufgewachsen: Sie tragen Kopftuch; sie besuchen regelmäßig eine Moschee; sie engagieren sich im Rahmen von Moscheegemeinden für soziale Projekte. Gleichzeitig verlieren kulturelle Traditionen an Bedeutung, wenn es um die Ausübung der Religion, um Alltags- oder Heiratsverhalten geht. Glaubensgemeinschaft wird wichtiger als Kulturgemeinschaft.

Ziel des Seminars: Gemeinsam mit jungen Muslimen eine öffentliche Veranstaltung planen, durchführen und reflektieren zu einem Thema ihrer Wahl.

51 719 Kulinarische Regionalisierungen und regionale Identitäten in Europa - Vergleichende Studien in einem expandierenden Feld (4 SP)

SE Mo 10-13 14tgl. MO 41, 311 U. Matthiesen

Die Wiederbelebung regionaler Kulinarik-Typen lässt sich auch als Wiedererfindung und Weiterentwicklung regionaler Kulturformen lesen. Regional geerdete Kulinarik-Typen durchlaufen europaweit seit einigen Jahren einen regelrechten Siegeszug. Auf vielschichtige Weise scheint das regionsspezifische Essen und Trinken mit Identitätsbildungsprozessen und Wiedererfindungen des „Authentischen“ verbunden. Zwischen den Polen Essentialisierung („terroir“Prinzip, Herkunftsschutz, Schweizer

„Urchuchi“Bewegung (Urküche)), Slow Food und Hybridisierung (asiatisch-türkisch-mexikanisch-mediterrane Urbaniten-Melangen) ist hier vieles in Bewegung.

Im Zentrum stehen zunächst Grundtendenzen von klassischen Wieder-Erfindungen regionaler Küchentraditionen (Frankreich, Italien, Österreich, Schweiz; Deutschland, Ostdeutschland). Sie werden ergänzt durch studentische Fallstudien zu den eigenen Herkunftsregionen (Süddeutschland, Norddeutschland; Spanien, Lettland, Holland, Schweden, Kroatien, Tunesien, Türkei; Jüdische Küche etc.). Die Auswahl der analysierten Regionalküchen entscheidet sich durch die Zusammensetzung der TeilnehmerInnen des Seminars.

51 720 Unternehmerkulturen in europäischen Städten. Neue Unternehmen und der Interkulturelle Dialog (4 SP)

SE Do 16-18 14tgl.

MEK(1)

D. Neuland-Kitzerow,
E. Tietmeyer

Im Rahmen eines von der EU geförderten Projektes zum og. Thema arbeiten Museen und kulturelle Organisationen aus sieben europäischen Ländern zusammen. Sie untersuchen die Möglichkeiten und Grenzen dessen, wie kleine und mittlere Unternehmen zum Entstehen europäischer Bürgerschaft beitragen. Jede am Projekt beteiligte kulturelle Institution wählt im eigenen Untersuchungsfeld die Methodik aus und legt die Daten und Fakten offen.

Das Museum Europäischer Kulturen der Staatlichen Museen zu Berlin hat sich im Rahmen des Projektes zur Darstellung der Projektergebnisse in einer Fotoausstellung sowie dazugehörigen Interviewmaterialien, und die zudem mit einer Kunstpräsentation zusammengefügt werden soll, verpflichtet.

Die Ausstellung wird im Herbst 2009 stattfinden.

Im Rahmen des Seminars sollen zum einen

- inhaltliche Fragstellungen zur Thematik diskutiert und auf der Grundlage von selbstständiger Feldforschung untersucht werden.
- es werden ausgewählte Stadtviertel als Feldforschungsareal ausgewählt und mit empirischen Methoden erschlossen.

Ergebnisse nach Beendigung des Seminars:

- Hausarbeit von 5-7 Seiten zur Kommentierung der Feldforschungsergebnisse
- Vorlage eines Interviewtranskriptes und Erhebung von weiteren Quellen, wie Fotos und Objekten

Maximale Seminarteilnehmerzahl: 12 Studierende

Veranstaltung: 14tägig im 1) Museum Europäischer Kulturen Dahlem, Im Winkel 6-8, sowie im Feldforschungsterrain

51 721 Berlin 2.0: Die Bedeutung der Stadt für Selbstverständnis und -repräsentation der zweiten Generation Migranten (4 SP)

SE Mo 10-12 wöch.

MO 41, 312

V. Rauch, A. Sundsbø

In Deutschland geboren und zur Schule gegangen und selbst nie aus- oder zugewandert, sind es zunehmend die Kinder von Migranten, die im öffentlichen und politischen Integrationsdiskurs unter besorgter bis kritischer Beobachtung stehen. Die zweite Generation muss, so die These, in ihrer Identitätsarbeit verschiedene kulturelle Elemente verhandeln und zur gelebten oder zugeschriebenen Differenz Stellung nehmen. Dabei

taucht die Stadt, neben ethnischen oder nationalstaatlichen Zugehörigkeiten immer wieder im Diskurs auf, z.B. in Literatur, Songtexten, und politischen Positionen.

Aus welchen Elementen werden Selbstrepräsentationen und Zugehörigkeiten konstruiert? Welche Rolle spielt die Stadt Berlin bei diesen Prozessen? Was leistet die Repräsentation als BerlinerIn für diese Gruppe?

Neben empirischen Erhebungen zum Erkunden dieser Fragestellung (inkl. Exkursion) bietet das Seminar eine kritische Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen zur Integrationsforschung.

Voraussetzungen für Teilnahme (ergibt 2 Studienpunkte):

Vorheriger Besuch eines Methodenseminars, sowie aktive Mitarbeit in Form von (entweder) Durchführung eines Interviews, Verfassen zweier Essays oder der Gestaltung einer Photocollage (auch in Kleingruppen).

Literatur:

Häußermann, Hartmut (1995): Die Stadt und die Stadtsoziologie. Urbane Lebensweise und die Integration des Fremden. In: Berliner Journal für Stadtsoziologie, Heft 1/1995, Berlin. S.89-98.

Lindner, Rolf (2004): Walks on the Wild Side. Eine Geschichte der Stadtforschung. Frankfurt am Main: Campus-Verl.

51 722 Dislocating Europe. Identity and ‘Difference’ in postcolonial Europe (4 SP)

SE Block M. Ribeiro Sanches

Blocktermine: 19.-21. Juni, und davon Freitag 10-18, Raum MO 41/212, Sa und So jeweils 12-18 Uhr, Raum MO 41/211

The aim of the seminar is to propose a reflection on the concept of Europe and its contradictory founding narratives - from its Christian and Hellenic roots, to its Enlightenment values - confronting them with the effective multicultural (Paul Gilroy) of the ‘old continent’.

How is difference/ culture produced, enacted, contested and negotiated? How are boundaries drawn through political discourses or cultural practices? What is the role of academic discourse in giving sense to them?

Drawing on a set of representative texts that include examples from a diverse range of disciplines such as anthropology, cultural studies, and visual and film studies, we shall discuss the mentioned items in order to consider the ways in which academic work may be able to contribute to dislocate classic notions of Europe and reframe European concepts of the nation, and its ‘others’.

51 727 Transformationsprozesse im ländlichen Polen (4 SP)

SE Di 18-20 wöch. MO 41, 312 M. Wagner

Zwanzig Jahre nach Beginn der Systemtransformation in Polen sind, neben den altindustrialisierten Landesteilen mit Schwerindustrie und Bergbau, vor allem ländliche Gebiete von Arbeitslosigkeit und Armut betroffen. Vor dem Hintergrund einer minimalen Sozialunterstützung gewannen Subsistenzproduktion, Arbeitsmigration und Schmuggel an Bedeutung.

In dem Seminar werden wir den individuellen Strategien im Umgang mit den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen nachgehen. Dabei sollen die sozialen Auswirkungen einer informellen Armutsökonomie untersucht werden. Angesprochen werden Reaktionen der polnischen Gesellschaft auf Armut und wir wollen uns der Frage annähern, ob die Verlierer der Systemtransformation von Exklusionsprozessen betroffen sind.

51 743 Die nordamerikanischen Indianer als konstitutives Element der europäischen Folklore (4 SP)

SE Do 14-16 wöch. MO 41, 312 E. Dèsvieux

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts fand der nordamerikanische Indianer als berittener Bisonjäger eine starke Verbreitung innerhalb der europäischen Vorstellungswelt. Diese bildhafte Symbolik ist insbesondere im deutschsprachigen und im mitteleuropäischen Raum verbreitet. Wir werden zunächst die historischen und ethnographischen Perspektiven der Genealogie dieser Vorstellungswelt herausarbeiten. Darauf aufbauend sollen andere Abbildungen spezifischer „Andersartigkeiten“ ikonographisch untersucht werden („der“ Araber, „der“ Schwarze, „der“ Chinese, „die“ Vahine der Südsee, „der“ Amazonas-Indianer etc.) innerhalb der verschiedenen europäischen Kontexte, die sich vor allem auf einen deutsch-französischen Vergleich beziehen sollen. Prominent wird die Bedeutung der jeweiligen Kolonialgeschichte behandelt, doch auch weitere Faktoren in die Analyse einbezogen. Ausgehend von wechselseitigen Spiegelungseffekten soll die besondere Aufmerksamkeit den sozialen Grundlagen in Frankreich und Deutschland gelten, welche die jeweiligen Vorstellungen von diesen Völkern ihr Gepräge gaben. Des Weiteren möchte ich die Studierenden in Form von Arbeitsgruppen dazu anregen, diese Auseinandersetzungen durch Materialsammlungen auf der Basis von Originaldokumenten der oben genannten Reiter-/Jägersymbolik zu unterfüttern, die ihrerseits möglicherweise symptomatisch für das Bild des Andersartigen geltend gemacht werden kann. Dies erlaubt eine spezifische Einsicht in die potentiellen Identifikationsmomente der deutschen Populärkultur.

Sprachen: deutsch, französisch oder englisch

51 747 Bilder des Wandels – osteuropäische Dokumentarfilmpraxis nach 1989 im Vergleich (in Zusammenarbeit mit DOK Leipzig) (4 SP)

SE Mi 10-12 Einf./Block MO 41/312 U. Häußler, G. Lemke
Blocktermine: Freitag/Samstag 15. 05./16.05., Raum 312, 26./27.06., Raum
311/312, genaue Zeiten s. Aushang

Im Seminar werden deutsche und osteuropäische Dokumentarfilme im Hinblick auf die jeweilige Auseinandersetzung mit dem politischen Umbruch von 1989 verglichen. Demokratischer Wandel wird in den verschiedenen Ländern sehr unterschiedlich reflektiert. So fokussieren deutsche Dokumentarfilme auf Vergangenheitsbewältigung, während die in anderen Ländern des ehemaligen „Ostblocks“ eher verhandelten Themen wie Demokratieentwicklung und ökonomischer Wandel hier kaum eine Rolle spielen. Auch die „Stunde Null“ – der Ausgangspunkt von Transformationsprozessen und in Deutschland meist mit dem Mauerfall gleichgesetzt – wird national höchst unterschiedlich

verortet. Wie konstruiert sich ein kollektives Gedächtnis, welche Rolle spielen dabei historische, kulturelle und politische Faktoren, wie wirken diese auf bildsprachliche Konzepte und welche Rolle kann dem Dokumentarfilm dabei zukommen?

Das Projektseminar richtet sich vor allem an fortgeschrittene Studierende mit Interesse am Dokumentarfilm.

Literatur:

Schändlinger, Robert 1998: Erfahrungsbilder. Visuelle Soziologie und dokumentarischer Film. Close up, Bd.8, Konstanz.

Zimmermann, Peter (Hrsg.) 1995: Deutschlandbilder Ost. Dokumentarfilme der DEFA von der Nachkriegszeit bis zur Wiedervereinigung. Konstanz.

Moldenhauer, G./ V. Steinkopff 2001: Einblicke in die Lebenswirklichkeit der DDR durch dokumentare Filme der DEFA. Oldenburg.

Schlegel, Hans-Joachim (Hrsg.) 1999: Die subversive Kamera. Zur anderen Realität in mittel- und osteuropäischen Dokumentarfilmen. Close up, Bd. 6, Konstanz.

Modul 5: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur (Wahlpflicht)

51 705 Exhibiting Controversy: Challenges and Lessons (4 SP)

SE Di 12-14 wöch. MO 41, 211 V.Bishop,
A. Meza Torres

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 707 Mapping - Strategien und Politiken des Kartierens (4 SP)

SE Do 14-16 wöch. MO 41, 211 B. Binder

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 709 Bilderspektakel: Zur populären Ikonographie kulturalistischer Stereotype (4 SP)

SE Mo 18-21 wöch. MO 41, 312 S. Chakkalakal,
M. Gebert

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 715 Lesen - Verstehen - Schreiben (4 SP)

SE Di 10-12 wöch. MO 41, 312 W. Kaschuba

Durch das gesamte Studium der Europäischen Ethnologie (und oft auch durch die anschließenden Berufspraxen) zieht sich die Anforderung, fremde Texte zu lesen, sie zu verstehen, anzuwenden (etwa bei eigenen Forschungen) und eigene Texte auszudenken, sie zu konzipieren und zu formulieren. Diese Aufgabe ist alles andere als einfach, weil eigenes „wildes“ und wissenschaftliches „systematisches“ Denken keineswegs automatisch zusammenpassen. Eher im Gegenteil: gerade zu Beginn des Studiums findet man/frau sich

sprachlich und textlich oft schwer zurecht. Folge ist häufig die Flucht in eine Textbricolage, bei der fremde Textzitate mit eigenem Übergangsdeutsch zu einer Hausarbeit verbunden werden.

Das Seminar will deshalb ganz praktisch bei der Orientierung und Sortierung des Eigenen wie des Fremden helfen, beim Lesen fremder Texte, beim Analysieren anderer Schreibstile wie beim Üben eigener Versuche des wissenschaftlichen Schreibens. Es ist also kein Kurs in „creative writing“, sondern ein Übungsraum für konkrete wissenschaftliche Textarbeit. Die Teilnehmerzahl ist deshalb auf 15 begrenzt und die vorherige Einschreibung in die Teilnehmerliste (liegt im Sekretariat aus) ist verbindlich.

Literatur:

Lutz von Werder: Das kreative Schreiben von wissenschaftlichen Hausarbeiten und Referaten. Berlin 2000.

51 722 Dislocating Europe. Identity and ‘Difference’; in postcolonial Europe (4 SP)

SE Block

M. Ribeiro Sanches

Blocktermine: 19.-21. Juni, und davon Freitag 10-18, Raum MO 41/212, Sa und So jeweils 12-18 Uhr, Raum MO 41/211

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 725 Macht das Internet doof? Kommunikationsanalyse unterschiedlicher Epochen: Historisch, zeithistorisch und aktuell (4 SP)

SE Fr 12-14 wöch. MO 41, 211

G. Steckmeister

E-Mail Fluten und grenzenlose Online-Informationen: Der Kommunikationswahn im Netz hat verhaltensauffällige und hochnervöse Individuen hervorgerufen, die immer mehr erfahren und immer weniger wissen (Der Spiegel, 11.08.08).

Damit stellt sich die Frage: „Macht das Internet doof?“ Das Paradoxon liegt in beiden Polen: Nie zuvor in der Geschichte gab es mehr Informationsmöglichkeiten, auf die Menschen rund um die Uhr Zugriff zu Wissen, Kommunikation hatten. Wer braucht noch ein Gedächtnis und direkte Kommunikation, wo es doch Google gibt? (Fachblatt Wired).

Für die Gegenwart gibt es zwei Positionen, das Internet bringt

- mehr Kreativität und Originalität, Unterlage zum intellektuellen Nachdenken
- Dummheit, Verblödung und Nichtkommunikation.

Mit Sicherheit beginnen wir nicht 3300 v.u.Z., bei den Sumerern, die Strichzeichen schon als Kommunikationsmittel genutzt haben, auch nicht bei der Papyrusstaude (2500 v.u.Z.).

Interessant wird die Analyse zur kulturellen und gesellschaftspolitischen Analyse seit Gutenberg 1450 (Kupfermatrize zur massenhaften Herstellung maßgerechter Einzelhefte).

Wir gehen dann in die Chronologie der Medien/ Kommunikation vor.

Wir diskutieren im Seminar diese und andere aktuelle Fragen zum Thema.

Wir werden - je nach Interesse der Teilnehmer und Teilnehmerinnen - die Kommunikationsstrukturen im 16. - 20. Jahrhundert im kulturellen und gesellschaftspolitischen Kontext analysieren.

Literatur:

Kunczik, Michael / Zipfel, Astrid, 2001: Publizistik, Köln

51 747 Bilder des Wandels – osteuropäische Dokumentarfilmpraxis nach 1989 im Vergleich (in Zusammenarbeit mit DOK Leipzig) (4 SP)

SE Mi 10-12 Einf./Block MO 41/312 U. Häußler, G. Lemke
Blocktermine: Freitag/Samstag 15. 05./16.05., Raum 312, 26./27.06., Raum
311/312, genaue Zeiten s. Aushang

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

Modul 6: Stadt und Urbanität (Wahlpflicht)

51 714 HU - Studierende als urbane Akteure (4 SP)

SE Mi 10-12 wöch. MO 41, 211 F. Blask, W. Kaschuba

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 717 Junge Muslime in Deutschland: Prozesse, Ursachen, Folgen kultureller Entwurzelung (4 SP)

SE Mo 18-20 Einzel MO 41, 211 B. John

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 720 Unternehmerkulturen in europäischen Städten. Neue Unternehmen und der Interkulturelle Dialog (4 SP)

SE Do 16-18 14tgl. MEK D. Neuland-Kitzerow,
E. Tietmeyer

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 721 Berlin 2.0: Die Bedeutung der Stadt für Selbstverständnis und -repräsentation der zweiten Generation Migranten (4 SP)

SE Mo 10-12 wöch. MO 41, 312 V. Rauch, A. Sundsbø

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

Modul 7: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie

51 704 Ethnologische Studien Südosteuropas - revisited (4 SP)

SE Mi 14-16 wöch. MO 41, 211 S. Beck

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 706 Handlungstheorien im Wandel - 'Kreatives Handeln' und Praxistheorie im Spiegel der ethnographischen Forschung (4 SP)

SE Do 16-18 wöch. MO 41, 211 T. Bogusz

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 713 Alltag in der DDR - Wirklichkeit und Erinnerung (4 SP)

SE Fr 10-12 wöch. MO 41, 211 S. Jacobeit

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 715 Lesen - Verstehen - Schreiben (4 SP)

SE Di 10-12 wöch. MO 41, 312 W. Kaschuba

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 718 Mach-Art: die Kunst, Ausstellungsrezensionen zu verfassen (4 SP)

SE Di 14-18 14tgl. MO 41, 312 J. Kallinich

Die Kunst, über Künstler zu schreiben ist eine „alte“ Kunst (Vasari) Wie sieht es jedoch aus mit der Kunst, über Ausstellungen und deren Macher zu schreiben?

Ausstellungen sind Medien der Vermittlung , die sich von anderen Medien prinzipiell unterscheiden, weil sie mit Exponaten und der Aura des Originals arbeiten. Diese publikumswirksam in Szene zu setzen gilt der Wettstreit der Macher. Was aber macht eine gute Ausstellung aus? Gibt es Qualitätskriterien, methodische Regeln der Interpretation und Bewertung?

Ziele des Seminars sind:

- zum einen die kritische Auseinandersetzung mit Ausstellungsrezensionen
- zum anderen praktische Schreibübungen von Rezensionen besuchter Ausstellungen.

Das Seminar ist auf maximal 20 Teilnehmer beschränkt!

51 724 Transkulturelle Karrieren? Alltagsstrategien und Selbstbilder von international tätigen Menschen im „Zeitalter der Mobilität“ (4 SP)

SE Do 12-14 wöch. MO 41, 211 S. Schondelmayer

Im Fokus dieses Seminars werden Konzepte der Transkulturalität und Mobilität sowie Menschen die qua ihres Berufes gemeinhin als „Global Player“, als „Transkulturalisten“, als Weltenbummler und hochmobile Jetsetter gesehen werden wie z.B. international tätige Manager, Diplomaten, „Goetherianer“ oder Entwicklungshelfer stehen. Durch den Besuch einschlägiger Institutionen und Interviews mit Vertretern dieser Gruppe sollen die alltäglichen Strategien des Umgangs mit den Anforderungen der „postmodernen, transkulturellen“ Arbeits- und Lebenswelt in den Blick genommen werden und sowohl die Chancen als auch die Bedrohungen, die die Akteure hinsichtlich der Erwartungen an

Mobilität und Flexibilität sehen und spüren nachvollzogen werden. Die Gespräche mit den Akteuren werden im Kontext wissenschaftlicher Theorien zu Mobilität und Transkulturalität gelesen und diskutiert.

51 725 Macht das Internet doof? Kommunikationsanalyse unterschiedlicher Epochen: Historisch, zeithistorisch und aktuell (4 SP)

SE Fr 12-14 wöch. MO 41, 211 G. Steckmeister

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 726 Wie Recht spricht und Sex regiert. Ethnologische Perspektiven (4 SP)

SE Mo 16-18 wöch. MO 41, 311 A. Keinz

Ziel des Seminars ist es, sexuelle Rechte anhand dreier miteinander verwobener *knowledge claims* zu betrachten: rechtliche Debatten, biomedizinische Diskurse und Argumentationsstrategien von Organisationen für die Rechte von Homosexuellen bzw. Nicht-Heterosexuellen. Wir fragen, welche gesellschaftliche Repräsentationen zu Sexualität existieren, welche kulturellen Selbstverständlichkeiten in politischen und gesellschaftlichen Debatten zu Sexualität (z.B. Fortpflanzung, Kinderbetreuung, „age of consent“ usw.) eingeschrieben sind, kurz „wie Sexualität regiert wird“. Dabei richtet sich unser Blick konkret auf Gesetze und rechtliche Debatten, biomedizinische Diskurse und kulturelle Traditionen, die spezifische Formen von Sexualität und sexuellen Rechten legitimieren.

Die ausgewählten Texte folgen einem interdisziplinären Ansatz und stammen aus der Ethnologie/Kulturanthropologie, der feministischen Theorie sowie den Geschichtswissenschaften.

Anforderungen: aktive Teilnahme, Exzerpte, Präsentation eigener kleiner Recherchen.

Literatur:

Foucault, Michel (1983): Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit 1. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Giddens, Anthony (1996): Risiko, Vertrauen und Reflexivität, in: Beck, Ulrich, Anthony Giddens, Scott Lash: Reflexive Modernisierung. Eine Kontroverse. Frankfurt/Main: Suhrkamp, S. 316-337.

Vance, Carole S. (2007 [1999]): Anthropology rediscovers sexuality: A theoretical comment, in: Parker, Richard und Peter Aggleton: Culture, Society and Sexuality. A Reader. London und New York: Routledge, S.41-58.

51 727 Transformationsprozesse im ländlichen Polen (4 SP)

SE Di 18-20 wöch. MO 41, 312 M. Wagner

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 736 (Ent-)Animalisierungen. Zur geschlechtlichen Kodierung der Mensch-Tier-Grenze (4 SP)

VS Do 09-12 wöch. MO 41, 211 B. Binder, K. Palm

Seit einigen Jahren gibt es in der Gender-Forschung eine größere Debatte über die Abgrenzungsweisen zwischen Mensch und Tier, werden doch über diese historisch kontingenten Grenzzwischenstufen wirkmächtig Geschlechterordnungen und Geschlechterverhältnisse verhandelt. Wir werden diese Debatte anhand von unterschiedlichen Beispielen wie dem Animal Rights Movement oder den Cross-Species- und Animal-Queer-Ansätzen erschließen und aus unseren unterschiedlichen Fachperspektiven (Kulturanthropologie, Wissenschaftsforschung) verschiedene Materialien wie beispielsweise Tierfilme oder auch natur- bzw. volkskundliche Quellen hinsichtlich der geschlechtlichen Codierungen ihrer Mensch-Tier-Unterscheidungen analysieren.

Literatur:

Donna Haraway: When Species Meet. Minnesota: University of Minnesota Press, 2008

51 742 Die klassische Anthropologie zwischen Universalismus und Kulturalismus: Von der Aufklärung über Boas zu Lévi-Strauss (4 SP)

SE Do 10-12 wöch. MO 41, 311 E. Dèsvieux

Lehrinhalte:

- 1) Das Ende des theologischen Zeitalters und die philosophischen Ursprünge der Anthropologie: Rousseau und Kant.
 - 2) Vier länderspezifische Traditionen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts: Französischer Physiologismus, britische Rechtssprechung, die Humboldtianische Perspektive in Deutschland, amerikanischer Geologismus.
 - 3) Zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts und Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts:
 - a) Hybridisierung: Die britisch-französische Schule und der amerikanische Kulturalismus als Impulsgeber des amerikanischen Geologismus mittels des deutschen Kulturalismus,
 - b) Isolation: Der deutsche Diffusionismus,
 - c) Kollektiver Wahn: Das Primat der physiologischen Anthropologie und seine rassistischen Folgen.
 - 3) Nachkriegszeit:
 - a) Die Lehre von Boas und Lévi-Strauss als Antwort auf die moralische Niederlage der Anthropologie der vorangegangenen Epoche,
 - b) Der Strukturalismus als Syntheseversuch unterschiedlicher anthropologischer Traditionen,
 - c) Die Allgemeingültigkeit der Vernunft: Annäherung zwischen feldspezifisch-exotischen und feldspezifisch-europäischen Problemstellungen,
 - d) Grenzen dieses Ansatzes, für einen neuen Kulturalismus. Die vergessenen Fragen der deutschen Schule.
 - 4) Aktuelle Facetten der Disziplin: Ein breiter Bogen zwischen *cultural studies* und Neo-Biologismus (Kognitivismus).
- Sprachen. deutsch, französisch oder englisch

Modul 8: Forschendes Lernen

51 703 Die DDR 1989 - über die Präsenz einer Fußnote (10 SP)

PSE Do 10-14 wöch. MO 41, 312 S. Bickhardt

Ob das Diktum von Stefan Heym: "Die DDR wird nichts sein als eine Fußnote in der Weltgeschichte" Geltung beanspruchen kann, ist auch heute umstritten. Einerseits stellt der einstige Staat – außer zu größeren Jubiläen – eine Randerscheinung in der gesamtdeutschen öffentlichen Wahrnehmung dar. Seine Thematisierung wird im Geschichtsunterricht vielfach umgangen, und das Wissen junger Menschen in Ost und West über diese Zeit ist sehr begrenzt. Andererseits ist die DDR noch präsent – in Gestalt des Solidaritätszuschlags, Ostprodukten und Ostalgie-Shows, einer breiten Fachliteratur und den Erfahrungen von Menschen.

In dem Projektseminar werden Facetten der DDR und der Aufbrüche, die zu ihrem Ende führten, genauer untersucht. Was geschah in dem besonderen Jahr 1989, als die DDR eine Diktatur, im lebendigen Prozess ihrer demokratischen Umwälzung und schließlich Beitrittskandidatin war? Wie kann, wie sollte 20 Jahre später an die Ereignisse von 1989 erinnert werden? Welcher Stellenwert kommt der DDR gegenwärtig zu – gehört sie in die Fußnote oder den Fließtext der Geschichte und ihrer Reflexion?

Die Arbeit des Seminars mündet in die Konzeption, Organisation und Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin. Damit verbunden wird eine Einführung in Methoden des Veranstaltungsmanagements und der Öffentlichkeitsarbeit in der politischen Bildung gegeben.

Literatur:

Bahrman, Hannes / Links, Christoph (Hg.), Am Ziel vorbei. Die deutsche Einheit – Eine Zwischenbilanz, Berlin 2005

Bender, Peter, Deutschlands Wiederkehr. Eine ungeteilte Nachkriegsgeschichte, Stuttgart 2007

Engler, Wolfgang, Die Ostdeutschen. Kunde von einem verlorenen Land, Berlin 1999

Neubert, Ehrhart, Unsere Revolution. Die Geschichte der Jahre 1989/90, München 2008

Steiner, André, Von Plan zu Plan. Eine Wirtschaftsgeschichte der DDR, Berlin 2007

Modul 9: Berufsfelder, fachübergreifendes Studium, Sprachen

51 711 Archivworkshop (5 SP)

PW Fr 10-15 Block MO 41, 311 V. Hegner
Fünf Blöcke á 6 SWS (Freitag, 08. 05. 15. 05., 22. 05., 29. 05., 05. 06.,
13. 06. jeweils von 10-16 Uhr, Raum 311)

Es werden dabei drei Museums- bzw. Forschungsarchive besucht. Zudem wird sich inhaltlich, theoretisch und methodisch mit Sammlungskonzeptionen und Ordnungssystemen beschäftigt. Mit den drei Archiven, die besucht werden sollen, werden konzeptionell drei ethnologisch-ethnografische Bereiche/Kategorien angesprochen, die zwar miteinander auf engste verwoben sind, aber pragmatisch auseinander gedacht werden: Körper, Kultur und Geschichte. (Allgemeine Einführung, eine Blocksitzung)

Ein Archiv wäre die Sammlung des Berliner medizinhistorischen Museums auf dem Gelände der Charité. Mit Blick darauf, dass am Institut, das Wechselverhältnis von Biologie/Kultur zur Zeit sehr intensiv diskutiert wird und die Integrierbarkeit medizinischer und ethnologischer Fachdiskurse zur Debatte steht, ist es interessant zu sehen, wie und was im Museum, wo Geisteswissenschaftler und Naturwissenschaftler zusammenarbeiten, gesammelt wurde und wird, wie das Material geordnet wird und von welchen Körpervorstellungen man dabei ausgeht. (Eine Blocksitzung)

Desweiteren wird mit den Studenten das Archiv des ethnologischen Museums in Dahlem besucht (Rubrik „Kultur“, ich gehe davon aus, dass das Museum Europäischer Kulturen wahrscheinlich bereits im Tutorium besucht wurde). Auch hier wäre die Frage, was wird gesammelt, wie wird das Gesammelte geordnet, welcher Kulturbegriff zeigt sich hier. Welche Objekte werden als besonders „wertvoll“ und „schützenswert“ gesehen, welche werden ausgestellt? Wie erfolgte und erfolgt der Erwerb von Objekten, also wie gelangen die Objekte ins Museum? (Eine Blocksitzung)

Unter der Rubrik „Geschichte“ wird schließlich mit den Studenten ein Archivworkshop am Jüdischen Museum durchgeführt. Es ist so organisiert, dass die Studierenden Einblick in die Sammlung erhalten. Danach arbeiten sie selbständig in Arbeitsgruppen an Originaldokumenten, die meist aus einer einzelnen jüdischen Familie stammen, ordnen die Dokumente nach einer von ihnen selbst entworfenen Logik. Schließlich kommt man in großer Runde zusammen und präsentiert die Ergebnisse. Das Besondere daran ist, dass dabei der Stifter/die Stifterin der Dokumente anwesend ist, um deren/dessen Familie sich die Dokumente in Teilen zentral drehen. Es entsteht ein (klassisches) Zeitzeugengespräch anhand der präsentierten Dokumente. Das innovative daran ist die reflexive Ebene, die dabei eingezogen wird. Die Dokumente und die Präsentation wird von dem, der präsentiert wird, kommentiert, gewertet und durch eigene Narrative erweitert. Zudem könnten Studierende erkennen, wie sehr „Erinnerung“ aus der Gegenwart erwächst. (Eine Blocksitzung)

Schließlich erfolgt in der letzten Blocksitzung die Nachbereitung und Diskussion dessen, was gelernt wurde.

51 718 Mach-Art: die Kunst, Ausstellungsrezensionen zu verfassen (4 SP)

SE Di 14-18 14tgl. MO 41, 312 J. Kallinich

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 723 Einfach spannend - spannend einfach (5 SP)

SE Mi 12-14 14tgl. MO 41, 312 E. von Schirach

In meinem Seminar möchte ich mich mit den Studierenden an unterschiedlichen Übungen zum spannenden Schreiben abrackern. Dabei gehe ich davon aus, dass Spannung vor allem dann entsteht, wenn das Thema mich mitreißt. Wieso reißt mich das Thema mit? Weil ich mich einfühlen kann? Wieso kann ich mich einfühlen? Weil ich spüre, dass mir der Wissenschaftler etwa sagen will. Was will er mir sagen? - Was? Halt! Stopp! Mist! Da hält jemand dem Ethnologen den Mund zu, damit er mir nicht sagen kann, was er sagen will. Wer ist dieser jemand? Wieso kenne ich den nicht? Oder kenne ich ihn doch? Wieso tut er das? Um was geht's? Wieso unternimmt niemand etwas dagegen? Der Autor hatte sicher

etwas Weltbewegendes entdeckt, ganz neue Einsichten gewonnen, den Zugang zu einem bislang unergründlichen Thema gefunden - und jetzt wird er entführt und ich muss ihm hinterher. Weil ich doch unbedingt wissen will, was da anscheinend im Verborgenen bleiben soll...

Teilnahmevoraussetzung ist, dass jeder bereit ist, an der Enttarnung von Spannung mitzuwirken und dafür sein eigenes ethnologisches Thema als Schlachtfeld zur Verfügung zu stellen. Wir werden viel schreiben, viel verbessern und viel vorlesen. Zu bestimmten Übungen werde ich professionell Schreibende und/oder Leute aus den Medien bitten.

Literatur:

Wolfgang Ecke: Um die Ecke gedacht

Lajos Egri: Dramatisches Schreiben

Stephen King: Das Leben und das Schreiben

Christoph Vogeler: Die Odyssee des Drehbuchschreibers

Andreas Thalmayr: Lyrik nervt!

51 745 Wahn- Sinn. Von Ursprung, Verständnis, und Umgang mit psychischer Krankheit (5 SP)

PT I Mo 14-16 wöch. MO 41, 311 C.Schmid, C. Urbaniak

Phänomene psychischer Krankheit sind in ihrem Auftreten nicht neu, doch Erklärungen zum Ursprung von Wahnsinn unterliegen ständigem Wandel und fortwährender Erneuerung. Die Bandbreite reicht von religiösen Erklärungsmustern bis zum Glaube an neurologische Korrelate als Ursache von Wahnsinn. Im Seminar soll gemeinsam und eingehend betrachtet werden was als Wahnsinn definiert wird und wurde. Wir wollen Auseinandersetzung mit Ursachenzuschreibungen von psychischer Krankheit, dem Krankheitsbegriff selbst und der Produktion von Klassifikationskriterien anstoßen. Wer definiert Wahnsinn wie und welche Exklusionsmechanismen greifen?

In diesem ersten Teil des Projekt Tutoriums wird die Erarbeitung theoretischer Grundlagen zum Thema Wahnsinn im Zentrum stehen um im darauf folgenden Semester empirischen Annäherungen an das Thema Raum zu geben.

51 746 *feldnotizen*: Studentisches Wissen veröffentlichen (5 SP)

PT II Do 16-18 14tgl. MO 41, 312 Bindig, Belinda
Mohr, Sebastian
Ouart, Lydia-Maria
Schöbe, Matthias
Vetter, Andrea

Seit knapp drei Jahren gibt es bereits die *feldnotizen* am Institut für Europäische Ethnologie. *feldnotizen* veröffentlichen ausschließlich studentische Arbeiten - Hausarbeiten, Essays, Rezensionen, freie wissenschaftliche Beiträge - und bieten Studierenden damit in einer sonst hierarchisch strukturierten Wissenschaftslandschaft die Chance, ihre Arbeiten einem interessierten Publikum zugänglich zu machen.

In dem Projekt Tutorium wird eine komplette Ausgabe der *feldnotizen* erarbeitet werden. Dabei stehen die redaktionelle Bearbeitung von Texten und das Verfassen eigener Beiträge im Vordergrund. Das PT erstreckt sich über zwei Semester. Nach einführenden Übungen

anhand der Layoutgestaltung der dritten Ausgabe, werden die Teilnehmenden die vollständige und eigenverantwortliche Gestaltung der vierten Ausgabe der *feldnotizen*, die zum Ende des Sommersemesters 2009 erscheinen wird, übernehmen. Den Schwerpunkt des ersten Semesters bildet die redaktionelle Arbeit. Dazu zählt neben dem Schreiben, Lesen, Diskutieren und Redigieren studentischer Texte auch die konzeptuelle Erarbeitung der vierten Ausgabe. Das zweite Semester wird sich mit dem Layouten der Publikation und deren Vertrieb befassen.

Der Besuch eines Verlages sowie die Einführung in professionelle Layout-Software sind geplant.

Literaturempfehlungen:

Esselborn-Krumbiegel, Helga (2002): *Von der Idee zum Text: eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben im Studium*. Paderborn (u.a.): Schöningh.

Gruber, Helmut (2006): *Genre, Habitus und wissenschaftliches Schreiben: eine empirische Untersuchung studentischer Texte*. Wien (u.a.): Lit.

Grüder, Christoph/Leyhe, Thomas (2003): *Adobe InDesign 2: professionelles Publishing und Layout*. Bonn: Galileo Press.

Hylland Eriksen, Thomas (2006): *Engaging anthropology: the case for a public presence*. Oxford: Berg.

Item, Franco/Hajnal, Ivo (2005): *Schreiben und Redigieren - auf den Punkt gebracht! Das Schreibtraining für Kommunikationsprofis*. Frauenfeld (u.a.): Huber.

Kuserau, Andrea (Hg.) (2002): *Brückenschlag per Sprache: Schreiben, Denken, Reden, Lesen in der Universität ; Studienprojekt Re(d)aktion*. Hamburg: Lit.

Mast, Claudia (Hg.) (2000): *ABC des Journalismus: ein Leitfaden für die Redaktionsarbeit*. 9., überarb. Aufl. Konstanz: UVK.

51744 How to study heteronormativity? (5 SP)

PT II Mi 14-18 14tgl.

MO 41, 312

H. Hacke, L. Mann

Nachdem wir uns im ersten Semester mit dem Konzept der Heteronormativität und dessen Zusammenhang mit anderen Machtverhältnissen auseinandergesetzt haben, soll es im zweiten Semester des Projektatoriums nun darum gehen, den Herausforderungen und Schwierigkeiten einer intersektionalen Forschung praktisch nachzugehen. Hierfür wollen wir in einem kleinen Forschungsprojekt intersektionales Forschen bzw. eine intersektionale Perspektive einüben und gemeinsam den Forschungsprozess reflektieren. Wie wirken die verschiedenen gesellschaftlichen Machtverhältnisse um u.a. Sexualität, Geschlecht, „Rasse“, Ethnizität und Behinderung zusammen? Wie kann dies in einer Forschungsgruppe analytisch in den Blick genommen werden? Was heißt es, sich in der Forschung und der Wissensproduktion zu positionieren? Die Ergebnisse und Erfahrungen sollen am Ende präsentiert werden, wobei die Form der Präsentation gemeinsam entschieden wird. Neueinsteiger_Innen sind willkommen; es wird am Anfang eine Einführung in die Themen des letzten Semesters geben.

Die ersten 3 Sitzungen finden wöchentlich (mittwochs 14-16 Uhr) statt. Danach treffen wir uns 14täglich, 14-18 Uhr.

email: H. Hacke: unbehagen@web.de, L. Mann: lcavaliero@gmx.de

51748 Schöne neue Arbeitswelt. Die Zukunft der Arbeit auf dem wissenschaftlichen Prüfstand (5 SP)

PT II Di 12-14 wöch. MO 41, 311 C. Endter

Die heutige Arbeitswelt befindet sich in einem rasanten Umbruch: Die klassische Festanstellung auf Lebenszeit gerät zum Auslaufmodell, unbefristete Arbeitsverträge, unzureichende soziale Absicherung und geringes Einkommen bilden die neuen Konstanten gegenwärtiger Beschäftigung. Während die Ökonomisierung sozialer Ressourcen wie Eigensinn, Kreativität oder Teamfähigkeit voran schreitet, sinkt die Wertschätzung von Arbeit und schrumpft ihre Verfügbarkeit. Wie geht eine Arbeitsgesellschaft mit derartigen Prozessen um? Welche individuellen und gesellschaftlichen Konsequenzen haben die arbeitsweltlichen Transformationsprozesse? Und was heißt heute eigentlich noch Arbeit? Diese Fragen bilden das Kerninteresse des Projektstudiums. Nachdem sich im letzten Semester auf theoretischer Ebene mit den gegenwärtigen Entwicklungen der postindustriellen Arbeitswelt auseinandergesetzt wurde, soll es im Sommersemester um den konkreten Einstieg ins Feld gehen. Ob als MitarbeiterIn in einem Call-Center oder als „Facility ManagerIn“ auf einer Großraummesse, die Arbeitswelt steht der ethnologischen Neugier offen.

Die Teilnahme am PT I im Wintersemester 08/09 ist keine Voraussetzung. Falls Ihr mehr wissen wollt oder Fragen habt, könnt Ihr mich gerne per E-Mail unter cordulaendter@googlemail.com kontaktieren.

Literatur:

Rifkin, Jeremy (2001): Das Ende der Arbeit und ihre Zukunft. Frankfurt/ Main.

Boltanski, Luc; Chiapello, Ève (2003): Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz.

Bröckling, Ulrich (2007): Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform. Frankfurt/M.

Lindner, Rolf; Musner, Lutz (Hg.) (2008): Unterschicht. Kulturwissenschaftliche Erkundungen der „Armen“ in Geschichte und Gegenwart. Wien.

5200004 Spielplangebundene Workshoparbeit in der Theaterpädagogik des Maxim Gorki Theaters in Berlin (5 SP)

PL Mo 15-19 wöch. J. Pankus

Die Theaterpädagogik ist ein „weites Feld“, dabei nimmt die Theaterpädagogik an Theatern einen Sonderstatus ein. Denn hier ist das Theater nicht nur Methode, sondern auch Inhalt. Für diese Arbeit ist es einerseits wesentlich, das Theater und seine Mittel genau zu kennen, andererseits muss man ein Gespür haben, wie man theaterunerfahrene Menschen auf Vorstellungsbesuche vorbereitet. Spielplangebundene Vor- und Nachbereitungen für junge Menschen (aber auch andere Zielgruppen) gehören daher zur Basisarbeit. Im Rahmen dieses Seminars wird ein Workshop zu einer Inszenierung am Maxim Gorki Theater konzipiert - angefangen von der ersten Recherche über Konzeptionssitzungen bis hin zur praktischen Erprobung des erarbeiteten Materials.

Sollten sich mehr Teilnehmer melden, als teilnehmen können, entscheidet das Losverfahren.

Organisatorisches:

Für die Veranstaltung müssen Sie sich unter AGNES vom 16.02. bis 10.04.2009 anmelden.

Die Veranstaltung findet in den Räumen des Maxim Gorki Theaters Berlin statt. Der genaue Ort wird noch bekannt gegeben.

Treffpunkt bei der ersten Seminarsitzung: beim Pförtner des Maxim Gorki Theater Berlin (Bühneneingang).

5200007 Informationsveranstaltung zum Praxismodul

PW Do 18-20 Einzel UL 6, 2097 K. Bialek

Die Praxiskoordinatorin der Philosophischen Fakultäten I, II und III stellt Ihnen gemeinsam mit Frau Schäffer (Fakultätsverwaltung im Bereich BZQ) und Barbara Jung von der Praktikumsbörse Kickstart Ziel, Anliegen und Vorgaben des Moduls Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen vor. Wir gehen auf die Vorgaben der Studienordnungen ein, stellen Ihnen die Angebote der Institute und zentrale Angebote vor und geben Ihnen Ratschläge, wie Sie sinnvoll Ihr BZQ-Modul ausgestalten können.

Hier können Sie alle Fragen rund um das BZQ-Modul loswerden.

Die Veranstaltung findet einmalig statt. Sie müssen sich nicht anmelden.

53 354 Spurensuche: Wenn der Teufel im Detail steckt. Der Blick fürs Nebensächliche in den Wissenschaften (5 SP)

PT Mo 16-18 wöch. SO 22, 4.11 M. Senarclens de Grancy

Philosophische Fakultät III, Institut für Kultur- u. Kunstwissenschaften

Das Lesen von Spuren und Zeichen ist eine der ältesten Kulturtechniken der Menschheit. Doch erst seit der Jahrhundertwende begreift man auch Worte, Gesten, Handlungen oder Gegenstände des Alltags als Spuren - also scheinbar nebensächliche Details, die der Aufmerksamkeit leicht entgehen, und für die man erst einen Blick entwickeln muß. So bezeichnete der Historiker Carlo Ginsburg „Spurensicherung“ als das „Paradigma der Moderne“ (1979). In Europa der Jahrhundertwende sind besonders zwei Namen untrennbar mit dem Blick fürs Detail verbunden: der Meisterdetektiv Sherlock Holmes und der Psychoanalytiker Sigmund Freud. Am Beispiel von Träumen aus Freuds Buch „Die Traumdeutung“ und Kriminalfällen aus der allerersten Geschichte um Sherlock Holmes, „Eine Studie in Scharlachrot“ wollen wir die Suche von Details erforschen und diskutieren.

Organisatorisches:

Information und Anmeldung unter: mgrancy@gmx.de

Exil – hier und jetzt (5 SP)

PT I Di 18-20 wöch. UNI 3b, 202 Julia-Regina Hoppe

Schriftsteller, Musiker, Journalisten und Wissenschaftler und viele andere müssen zwangsläufig ihre Heimat verlassen und im Exil leben. Wer sind die Menschen, die hier und jetzt in unserer direkten Umgebung im Exil leben? Warum sind sie hier? Wo kommen sie her, wie sind sie hier her gekommen? Und wie geht es ihnen hier?

Ausgehend von den Ergebnissen der bestehenden Exilforschung wollen wir uns im Projektstudium mit den MigrantInnen befassen, die wegen ihrer Arbeit nicht mehr in ihrer Heimat leben können und jetzt hier sind. Wir wollen erforschen, wie sich das Dilemma des Exils in der Gegenwart zeigt, wie es sich in Zeiten der Globalisierung verändert hat und welche Kontinuitäten es gibt.

Wir entwickeln im interdisziplinären Projektstudium die Forschungsvorhaben, die dann selbstständig bearbeitet und dann gemeinsam veröffentlicht werden sollen. Infos und Rückfragen: julia@tristia.de und in der interdisziplinären Projektplattform

Für MA-Studierende

Modul 1: Ethnographie: Forschen und Schreiben

51 733 Einführung in die Ethnographie II: Analysieren und Theoretisieren (7 SP)

SE Di 12-14 wöch. MO 41, 312 T. Scheffer

Das Seminar baut auf dem WS-Seminar 2008/2009 auf und bietet den Masterstudierenden die Möglichkeit, eigene Feldnotizen (z.B. zu ‚Politik in Berlin‘) einer Verdichtung und einem Empirie-Theorie-Dialog zuzuführen. Ziel des Seminars ist es, Ethnographie als Theorie bildendes und Theorien abwägendes Unternehmen kenntlich zu machen. Konkret geht es um die Rolle der Hypothesen-Generierung, der analytischen Reflektion und der empirischen Öffnung von sozialwissenschaftlichen Theorieangeboten. Wir lernen, einen hypothetischen Möglichkeitsraum für einen untersuchten Gegenstand zu imaginieren, mögliche aussagekräftige Materialien und Szenarien vorzustellen und durch diese Überlegungen die ethnographische Beobachtung anzustacheln und zu variieren. Beobachtungen werden so selbst zum Vehikel der Theoriearbeit. Wir lernen außerdem, erhobenes Material im Hinblick auf seine theoretischen Implikationen und Potentiale abzuklopfen und sukzessive Theoriebildung zu betreiben.

Das Seminar wird folgende Grundlagen kombinieren: a) die ethnographischen Ausätze und Buchkapitel, die selbstständig entlang von besonderen Interessen aufbereitet werden; b) Vorträge des Seminarleiters, der die Verwobenheit von Theorie und Empirie für die Ethnographie begründet und aufzeigt; c) Diskussionen eigener Feldnotizen, die das theoretische Potential ausleuchten. Entsprechend verlangt das Seminar sowohl regelmäßige Lese- als auch eigene Schreibearbeiten als Leistungsanforderungen. Die Feldstudien aus der Einführung I. können fortgeführt werden.

Modul 2: Alltagskulturen: Lebensformen und Sinnhorizonte

51 731 Das Erbe des Sozialismus: Ikonen und Alltagspraktiken in Eurasien (1) (6 SP)

SE Block T. Darieva

Blöcke: Mittwoch, 13.05., 14.00 –16.00 MO 41, 312; Freitag, 29. 05., 12. 06., 26. 06., 03. 07. 2009, jeweils 10.00 – 16.00 Uhr, Raum MO 41, 212.

In den letzten fünfzehn Jahren etablierte sich im angelsächsischen Bereich die Anthropologie des Postsozialismus, die die Gesellschaften und Kulturen Osteuropas sowie der ehemaligen Sowjetunion zu vielfältigen ethnologischen Forschungsfeldern gemacht hat. In diesem Seminar werden zentrale ethnologische Forschungsfragen zum Thema (Post)Sozialismus sowie ausgewählte Studien zu Symbolen, Ikonen und soziale Ordnungen der sozialistischen Vergangenheit - vor allem in Osteuropa- diskutiert. Dabei werden diese vielmehr problemorientiert betrachtet als geografisch geordnet. Im Zentrum des Seminars stehen Fragen danach, wie der Sozialismus als gesellschaftliche Ordnung den Alltag und die Zugehörigkeiten (Wohnen, Konsum und Ideologie) der Menschen geprägt hat und wie er in öffentlichen Räumen in Osteuropa repräsentiert wurde. Ebenso wird die Frage nach unterschiedlicher Wahrnehmung des Sozialismus als Gewalt oder als Emanzipation und ihrer Wirkung auf die Konstruktion heutiger kollektiver Erinnerungen und in Ost und Mitteleuropa anhand der Fallstudien diskutiert.

Literatur:

Verdery, Katherine (1996) What was socialism and what comes next? Princeton, S. 19-38

51 732 Second Generation Migrants (6 SP)

SE

Block

G. Hüwelmeier,
A. Stepick

Blöcke: 17. 04., 10-12, Raum MO 41, 312; 24. 04. 2009, Raum MO 41, 311/25. 04. 2009, Raum MO 41, 312, jeweils 10.00 – 16.00 Uhr, 03./4.07. 10.00 – 16.00 Uhr, Raum 311.

Immigrants have become the center of attention for both scholars and the public. Of particular concern have been debates about immigrants' integration into their new host societies. However, far more important than the immigrants themselves in questions of integration are their children, what we label second generation migrants. They grow up in a new environment yet they are still influenced by their parents. Migrant youth develop various ways of dealing with this combination of social and cultural backgrounds. Some distance themselves from people of the same country of origin, while others celebrate and reify their ethnicity, and some create new cultural repertoires and draw on multiple cultural frameworks.

In this seminar we will discuss different kinds of second generation migrant identity politics by focussing on the socio economic and cultural context of migrant youth on the one hand, and on the educational background and peer group associations on the other hand. Moreover, we will elaborate on nostalgic relations with their parents' place of origin. Very often members of the second generation have grown up in transnational social fields. This leads some to actually migrate to the place where their parents come from. Based on ethnographies from various countries along with survey data we will explore different trajectories of settlement and translocal practices among second generation migrants.

If you are interested in participating, please send an email to gertrud.huwelmeier@rz.hu-berlin.de and stepick@fiu.edu

Literatur:

Levitt, P. and Waters, M.C. (eds) 2002. The changing face of home. The Transnational Lives of the Second Generation. New York: Russell Sage Foundation.

Tekla Nicholas, Alex Stepick, and Carol Dutton Stepick 2008. "Here's Your Diploma, Mom! Family Obligation and Multiple Pathways to Success," In: Exceptional Outcomes: Achievement in Education and Employment among Immigrant Children, Annals of the American Academy of Political and Social Science.

Christou, A. 2006. American dreams and European nightmares: Experiences and polemics of second-generation Greek-American returning migrants. In: Journal of Ethnic and Migration Studies.

Rumbaut, R. and A. Portes, Eds. (2001). Ethnicities: Children of Immigrants in America. Berkeley, CA, University of California Press.

Crul, M. and H. Vermeulen (2003). "The Second Generation in Europe." International Migration Review 37(4): 965-986.

Thomson, M. and M. Crul (2007). "The Second Generation in Europe and the United States: How Is the Transatlantic Debate Relevant for Further Research on the European Second Generation?" Journal of Ethnic and Migration Studies 33(7): 1025-1041.

51 739 Konsum als Erfahrung der (Post-) Moderne (6 SP)

SE Mo 16-18 wöch. MO 41, 312 A. Vonderau

Das Seminar beschäftigt sich mit Konsum als einem gesellschaftlichen Orientierungssystem und als einer zentralen ökonomischen, sozialen und kulturellen Praxis in den modernen Gesellschaften. Zunächst werden die historische Entwicklung der europäischen und amerikanischen Konsumgesellschaften sowie Konzeptionen des modernen Konsumenten vorgestellt. Dann werden wir uns einfürend mit grundlegenden Arbeitsgebieten der Konsumforschung beschäftigen, die unter anderem Bezüge zwischen Konsum und Raumorganisation, zwischen Konsum, Körper und Identität sowie Konsum und sozialer Differenz thematisiert. Schließlich wird an Beispielen konkreter ethnographischer Forschungen gezeigt, wie durch Untersuchungen konkreter Konsumwelten und Konsumpraxen Erkenntnisse über diverse gesellschaftlichen Prozesse, so etwa über die Formierung sozialer Schichten, Genderkonstruktionen, Subjektivierungsformen etc., gewonnen werden können.

Modul 3: Soziale Differenzierung**51 732 Second Generation Migrants (6 SP)**SE Block G. Hüwelmeier,
A. Stepick

Blöcke: 17. 04., 10-12, Raum MO 41, 312; 24. 04. 2009, Raum MO 41, 311/25. 04. 2009, Raum MO 41, 312, jeweils 10.00 – 16.00 Uhr, 03./4.07. 10.00 – 16.00 Uhr, Raum 311.

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 739 Konsum als Erfahrung der (Post-) Moderne (6 SP)

SE Mo 16-18 wöch. MO 41, 312 A. Vonderau

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

53 899 Feminismus in den Religionen

SE Mo 12-14 wöch. DOR 24, 3.018 V. Hegner

Das Verhältnis von Feminismus und Religion ist problematisch. Die feministische Agenda macht sich für die Gleichstellung der Geschlechter stark und tritt für die Nivellierung von Machtverhältnissen ein. Sie propagiert die Freiheit des Individuums und setzt auf die Subversion zugeschriebener Identitäten. Die dominanten religiösen Traditionen hingegen - und hier die monotheistischen Religionen wie das Christentum, der Islam und das Judentum - zielen gerade auf die Hierarchisierung von Geschlechterverhältnissen ab und kennzeichnen sich durch die Verfestigung von Machtstrukturen. Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, wie es dazu kommt, dass Religionen trotz der postulierten Gegensätzlichkeit zu einem entscheidenden Feld feministischen Denkens und Handelns avancieren. Dabei wird von der Beobachtung ausgegangen, dass die Praxis von Religion/Religiosität gegenwärtig sowohl durch Fundamentalisierungs- als auch

Liberalisierungsprozessen geprägt ist. Entsprechend werden im Seminar zum einen ultraorthodoxe religiöse Gemeinschaften in den Blick genommen. Zum anderen stehen die Neuen Religiösen Bewegungen im Mittelpunkt der Diskussionen. Ziel ist es insgesamt, für die Differenziertheit von feministischen Praxen zu sensibilisieren sowie die Begriffe "liberal", "konservativ" und "orthodox" in ihrer häufig gebrauchten Eindeutigkeit, stärker zu hinterfragen.

Modul 4: Europäische Modernen: Prozesse, Ordnungen, Imaginationen

51 731 Das Erbe des Sozialismus: Ikonen und Alltagspraktiken in Eurasien (1) (6 SP)

SE Block T. Darieva
Blöcke: Mittwoch, 13.05., 14.00 – 16.00 MO 41, 312; Freitag, 29. 05., 12. 06., 26. 06., 03. 07. 2009, jeweils 10.00 – 16.00 Uhr, Raum MO 41, 212.

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

53 899 Feminismus in den Religionen

SE Mo 12-14 wöch. DOR 24, 3.018 V. Hegner

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

Modul 5: Wissenskulturen

51 728 Biomedical Science Studies. Wissensanthropologie und Biomedizin (6 SP)

SE Di 10-12 Einzel MO 41, 311 S. Bauer

Anhand des Feldes der Biomedizin werden im Rahmen des Seminars Perspektiven aus der Wissenschaftsforschung und Sozialanthropologie erarbeitet. Zur Einführung werden ausgewählte Konzepte wie „Biomedikalisierung“ und „biomedizinische Plattformen“ erarbeitet und kritisch diskutiert. Im Mittelpunkt des Seminars stehen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf konkreten empirischen Studien: hierbei können Themen wie „Kartierungen“ der Genomforschung, Laborethnographien zu Proteinforschung sowie Studien zur materiellen, visuellen und digitalen Kultur der Biomedizin gewählt werden. Im Rahmen der Exkursion zum Medicinsk Museion nach Kopenhagen wird insbesondere auch erörtert, wie wissensanthropologische Aspekte in museologischer Arbeit produktiv gemacht werden können.

Blockseminar mit Ausstellungsexkursion zum Medicinsk Museion, Universität Kopenhagen (Vorbesprechung, 2 Blocktermine in Berlin im Mai/Juni 2009, 2-tägige Exkursion nach Kopenhagen Juni/Juli 2009)

Literatur:

Clarke, Adele E; Mamo, Laura; Fishman, Jennifer R.; Shim Janet K.; Fosket, Jennifer R et al. 2003: Biomedicalization: Technoscientific Transformations of Health, Illness, and US Biomedicine, *American Sociological Review* 68: 161-194.

Keating, Peter; Cambrosio, Alberto (2003): Biomedical Platforms. MIT Press (Kap. 1, 3)

Stuart Elden (2003): Plague, Panopticon, Police. *Surveillance & Society* 1 (3): 240-253. 2003. [http://www.surveillance-and-society.org/articles1\(3\)/ppp.pdf](http://www.surveillance-and-society.org/articles1(3)/ppp.pdf)
 De Chadarevian, Soraya (2004): *Designs for Life*. Cambridge University Press (Kap. 5, 9)
 Franklin, Sarah and Lock, Margaret, eds. (2003): *Remaking Life & Death. Toward an Anthropology of the Biosciences*. School of American Research Press 2003 (Kap. 2, 3, 9).
 Myers, Natasha (2008): Molecular Embodiments and the Body-work of Modeling in Protein Crystallography. *Social Studies of Science* 38: 163-199.
 Macdonald, Sharon; Basu, Paul (2007): *Exhibition experiments*. Blackwell (Kapitel 1, 4, 5, 9)

51 729 Macht Stadt dick? Eine empirische Betrachtung von städtischer Umwelt als Nische (6 SP)

SE Do 10-12 wöch. MO 41, 212 S. Beck, J. Niewöhner

Übergewicht und Herz-Kreislaufkrankungen sind zurzeit in aller Munde. Wie genau sie entstehen, ist nur unzureichend verstanden; die Ursachen reichen von Genetik bis westliche Moderne. Jedoch scheint sich die Mehrheit der ExpertInnen einig, dass diese (Krankheits-)Phänomene vor allen Dingen die „Unterschicht“ betreffen, denn die Krankheitsverteilung korreliert stark mit einem epidemiologisch bestimmten sozialen Gradienten. Schnell werden Essgewohnheiten, kulturelle Vorstellungen und sozio-ökonomischer Status ins Feld geführt, um diesen Zusammenhang zu begründen.

Dieses Seminar wählt einen anderen Zugang. Wir möchten am Beispiel von zwei Quartieren oder Straßenzügen mittels ethnographischer Methoden untersuchen, in welchen Umwelten Menschen wie unterwegs sind und wie dies möglicher Weise Übergewicht und Herz-Kreislaufkrankungen ko-produziert. Das Seminar beginnt daher mit einer angeleiteten, empirischen Untersuchung. Die Befunde werden dann aus einer wissensanthropologischen Perspektive anhand von ausgewählten Texten diskutiert, um einen Beitrag zu aktuellen sozialmedizinischen Debatten um Übergewichtsätiologien einerseits, andererseits zu sozialanthropologischen Diskussionen über Wissen und Materialität zu erarbeiten.

Das Seminar orientiert sich eng an den Arbeiten des Forschungsschwerpunkts: Präventives Selbst und des Labors: Sozialanthropologie und Lebenswissenschaften - www.csal.de. Masterstudierende haben die Möglichkeit, ihre Arbeiten an diesen Forschungskontext anzudocken und um ein weiteres Semester zu verlängern. Beide Semester gemeinsam können dann in Modul 6 statt Modul 5 angerechnet werden (Doppelanrechnung in 5 und 6 ausgeschlossen).

51 730 Einführung in die Science and Technology Studies - vom Labor in den Alltag (6 SP)

SE Mi 10-12 wöch. MO 41, 311 S. Beck

Die Lehrveranstaltung führt in die ethnographisch verfahrenende Wissenschafts- und Technikforschung am Beispiel des Diskussionsfeldes der *science and technology studies* ein. Neben der intensiven Diskussion ausgewählter Texte im Seminar wird die selbständige Erarbeitung der umfangreichen Forschungsliteratur anhand der Bearbeitung empfohlener Literatur erwartet.

ODER:

Die Lehrveranstaltung führt vorlesungsartig in die ethnographisch verfahrenende Wissenschafts- und Technikforschung ein und bietet Raum für ausführliche Diskussionen von Texten, die vorlesungsbegleitend im Selbststudium erarbeitet und durch Referate in die Diskussionen eingebracht werden.

51 738 Concepts of Space from Aristotle to Science and Technology Studies (6 SP)

SE Di 14-16 wöch. MO 41, 211 E. Sørensen

Social practices always happen somewhere. They take place. Concepts of space, of how space is constituted and of the relationship between space and action and culture differ from theory to theory: Aristotle (eg. Heuner 2007) described space as a void in which action takes place. Henri Lefebvre (1974) insisted on space as socially produced, while recent Science and Technology Studies scholars such as John Law (2004) suggest we replace space by spatiality in order to describe the spatial quality of practice, objects and subjects.

Space has always been central to social anthropological methodology. Doing fieldwork was originally understood as implying the researchers' movement from home space to foreign space. In later years anthropologists have realized that in a globalized world "anthropology of the world system" (Marcus 1995) may involve a different kind of travel, as well as different spatial conceptualization. Similarly, the Internet and virtual ethnography (Hine, 2000) have challenged concepts of space in ethnography, and questioned traditional ways of doing fieldwork.

Concepts of space are sometimes explicit, but often only implicit in theoretical and methodological literature. The aim of the seminar is to learn to differentiate between concepts of space, discuss the consequences of different space concepts and to enrich the students imagination of how to handle space concept when doing ethnographic work.

Das Seminar wird auf Englisch angeboten!

Modul 6: Forschung 1**51 729 Macht Stadt dick? Eine empirische Betrachtung von städtischer Umwelt als Nische (6 SP)**

SE Do 10-12 wöch. MO 41, 212 S. Beck, J. Niewöhner

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 735 Umbrüche - Aufbrüche 1945 bis 1960: Ein Ort zwischen Bodenreform und Kollektivierung (SP I) (9 SP)

SPJ Fr 10-14 wöch. MO 41, 312 L. Scholze-Irrlitz
E. Meyer-Renschhausen,

In Kooperation mit dem Museum Rühstädt (gelegen in Brandenburg, im Biosphärenreservat Elbtal bei Bad Wilsnack; das Museum wird von einem Absolventen

unseres Instituts geleitet) sollen das Konzept und Umsetzungsvorschläge für die oben genannte Ausstellung erarbeitet werden.

Millionen Vertriebene durchzogen 1945/46 das Gebiet an der Elbe unweit der Grenze zwischen den amerikanisch und sowjetisch besetzten Zonen. Tausende wurden zwischen Rühstädt und Umgebung ansässig gemacht. Fast unlösbar erschienen die Versorgungsprobleme in dem vom Krieg zerstörten Land. Die Zeugen der damaligen Zeit berichten noch selbst darüber, die Verwaltungsakten in den Archiven geben Auskunft. Trotzdem lässt sich heute nur mühsam nachvollziehen, wie sich das Verhältnis von Einheimischen und neuen Mitbürgern entwickelte. Wann und wie schlug inmitten der Nachkriegsschwierigkeiten die ablehnende Haltung gegenüber den Fremden in Verständnis oder sogar tätige Hilfe um? Jahrelang hausten die meisten Flüchtlinge und Vertriebenen in Lagern und beschlagnahmten Räumen. Im Rahmen der Bodenreform in der SBZ erhielten sie Boden, errichteten notdürftige Quartiere.

Im Rahmen der Recherchen sind Interviews mit Umgesiedelten und Vertriebenen, Neubauern und anderen Personen in Rühstädt, aber auch in Berlin zu führen. Grundlegend ist weiterhin das Literatur- sowie das Aktenstudium in Archiven.

Damit wird ein Beitrag zur Erforschung der weitgehend unbekanntes Alltagsgeschichte in der SBZ und der DDR im ländlichen Raum und zu ihrer öffentlichkeitswirksamen Vermittlung im Rahmen der Ausstellung geleistet. Dies kann im Jahr 2009 auch einen Beitrag leisten zu den vielfältig geplanten Vorhaben im Zusammenhang mit dem Mauerfall vor zwanzig Jahren und den damit verbundenen Fragen zu den kulturellen, sozialen, ökonomischen Lebensverhältnissen in der DDR.

Die Gemeinde Rühstädt und das Biosphärenreservat unterstützen das Projekt durch die kostenlose Bereitstellung von Übernachtungsquartieren und Zuschüssen zu den Fahrkosten.

Für alle Studierenden im Magisterstudiengang

51 704 Ethnologische Studien Südosteuropas - revisited

SE Mi 14-16 wöch. MO 41, 211 S. Beck

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 705 Exhibiting Controversy: Challenges and Lessons

SE Di 12-14 wöch. MO 41, 211 V. Bishop, E. González,
A. Meza Torres

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 706 Handlungstheorien im Wandel - 'Kreatives Handeln' und Praxistheorie im Spiegel der ethnographischen Forschung

SE Do 16-18 wöch. MO 41, 211 T. Bogusz

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 707 Mapping - Strategien und Politiken des Kartierens

SE Do 14-16 wöch. MO 41, 211 B. Binder

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 709 Bilderspektakel: Zur populären Ikonographie kulturalistischer Stereotype

SE Mo 18-21 wöch. MO 41, 312 S. Chakkalakal,
M. Gebert

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 711 Archivworkshop

PW Fr 10-15 Block MO 41, 311 V. Hegner
Fünf Blöcke á 6 SWS (Freitag, 08. 05. 15. 05., 22. 05., 29. 05., 05. 06.,
13. 06. jeweils von 10-16 Uhr, Raum 311)

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 712 Zwischen „West“ und „Ost“ - Selbstverortungen in der Belletristik Mittel(ost)europas

SE Mo 12-14 wöch. MO 41, 312 T. Hofmann, R. Lorenz

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 713 Alltag in der DDR - Wirklichkeit und Erinnerung

SE Fr 10-12 wöch. MO 41, 211 S. Jacobeit

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 714 HU - Studierende als urbane Akteure

SE Mi 10-12 wöch. MO 41, 211 F. Blask, W. Kaschuba

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 715 Lesen - Verstehen – Schreiben

SE Di 10-12 wöch. MO 41, 312 W. Kaschuba

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 716 Einführung in die neuere Verwandtschaftsethnologie

SE Mo 12-14 wöch. MO 41, 211 M. Klotz

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 717 Junge Muslime in Deutschland: Prozesse, Ursachen, Folgen kultureller Entwurzelung

SE Mo 18-20 Einzel MO 41, 211 B. John

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 718 Mach-Art: die Kunst, Ausstellungsrezensionen zu verfassen

SE Di 14-18 14tgl. MO 41, 312 J. Kallinich

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 719 Kulinarische Regionalisierungen und regionale Identitäten in Europa - Vergleichende Studien in einem expandierenden Feld

SE Mo 10-13 14tgl. MO 41, 311 U. Matthiesen

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 720 Unternehmerkulturen in europäischen Städten. Neue Unternehmen und der Interkulturelle Dialog

SE Do 16-18 14tgl. MEK D. Neuland-Kitzerow,
E. Tietmeyer

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 721 Berlin 2.0: Die Bedeutung der Stadt für Selbstverständnis und -repräsentation der zweiten Generation Migranten

SE Mo 10-12 wöch. MO 41, 312 V. Rauch, A. Sundsbø

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 722 Dislocating Europe. Identity and 'Difference' in postcolonial Europe

SE Block M. Ribeiro Sanches
Blocktermine: 19.-21. Juni, und davon Freitag 10-18, Raum MO/212, Sa 12-18 und
So 12-18 Uhr, jeweils Raum MO/211

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 723 Einfach spannend - spannend einfach

SE Mi 12-14 14tgl. MO 41, 312 E. von Schirach

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 724 Transkulturelle Karrieren? Alltagsstrategien und Selbstbilder von international tätigen Menschen im „Zeitalter der Mobilität“

SE Do 12-14 wöch. MO 41, 211 S. Schondelmayer

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 725 Macht das Internet doof? Kommunikationsanalyse unterschiedlicher Epochen: Historisch, zeithistorisch und aktuell

SE Fr 12-14 wöch. MO 41, 211 G. Steckmeister

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 726 Wie Recht spricht und Sex regiert. Ethnologische Perspektiven

SE Mo 16-18 wöch. (1) MO 41, 311 A. Keinz

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 727 Transformationsprozesse im ländlichen Polen (4 SP)

SE Di 18-20 wöch. MO 41, 312 M. Wagner

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 742 Die klassische Anthropologie zwischen Universalismus und Kulturalismus: Von der Aufklärung über Boas zu Lévi-Strauss

SE Do 10-12 wöch. MO 41, 311 E. Dèsvieux

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 743 Die nordamerikanischen Indianer als konstitutives Element der europäischen Folklore

SE Do 14-16 wöch. MO 41, 312 E. Dèsvieux

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51744 How to study heteronormativity? (5 SP)

PT II Mi 14-18 14tgl. MO 41, 312 H. Hacke, L. Mann

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 745 Wahn- Sinn. Von Ursprung, Verständnis, und Umgang mit psychischer Krankheit

PT Mo 14-16 wöch. MO 40, 311 C.Schmid, C. Urbaniak

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 746 *feldnotizen*: Studentisches Wissen veröffentlichen (5 SP)

PT II Do 16-18 14tgl. MO 41, 312
Bindig, Belinda
Mohr, Sebastian
Ouart, Lydia-Maria
Schöbe, Matthias
Vetter, Andrea

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 747 Bilder des Wandels – osteuropäische Dokumentarfilmpraxis nach 1989 im Vergleich (in Zusammenarbeit mit DOK Leipzig)

SE Mi 10-12 Einf./Block MO 41/312 U. Häußer, G. Lemke
Blocktermine: Freitag/Samstag 15. 05./16.05., Raum 312, 26./27.06., Raum
311/312, genaue Zeiten s. Aushang

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51748 Schöne neue Arbeitswelt. Die Zukunft der Arbeit auf dem wissenschaftlichen Prüfstand (5 SP)

PT II Di 12-14 wöch. MO 41, 311 C. Endter

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

Exil – hier und jetzt (5 SP)

PT Di 18-20 wöch.

UNI 3b, 202

Julia-Regina Hoppe

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

53 354 Spurensuche: Wenn der Teufel im Detail steckt. Der Blick fürs Nebensächliche in den Wissenschaften

PT Mo 16-18 wöch.

SO 22, 4.11

M. Senarclens de Grancy

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

Hauptstudium des Magisterstudiengangs

51 728 Biomedical Science Studies. Wissensanthropologie und Biomedizin

SE Di 10-12 Einzel MO 41, 311 S. Bauer

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 729 Macht Stadt dick? Eine empirische Betrachtung von städtischer Umwelt als Nische (6 SP)

SE Do 10-12 wöch. MO 41, 212 S. Beck, J. Niewöhner

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 730 Einführung in die Science and Technology Studies - vom Labor in den Alltag

SE Mi 10-12 wöch. MO 41, 311 S. Beck

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 731 Das Erbe des Sozialismus: Ikonen und Alltagspraktiken in Eurasien (1)

SE Block T. Darieva

Blöcke: Mittwoch, 13.05., 14.00 – 16.00 MO 41, 312; Freitag, 29. 05., 12. 06., 26. 06., 03. 07. 2009, jeweils 10.00 – 16.00 Uhr, Raum MO 41, 212.

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 732 Second Generation Migrants

SE Block G. Hüwelmeier,
A. Stepick

Blöcke: 17. 04., 10-12, Raum MO 41, 312; 24. 04. 2009, Raum MO 41, 311/25. 04. 2009, Raum MO 41, 312, jeweils 10.00 – 16.00 Uhr, 03./4.07. 10.00 – 16.00 Uhr, Raum 311.

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 734 Deutschland von A-Z (SP II)

SPJ Fr 14-18 wöch. MO 41, 312 J. Reiche

Fortsetzung der im WS 08/09 begonnenen Projektarbeit.

51 735 Umbrüche - Aufbrüche 1945 bis 1960: Ein Ort zwischen Bodenreform und Kollektivierung (SP I)

SPJ Fr 10-14 wöch. (1) MO 41, 312 L. Scholze-Irrlitz
E.Meyer-Renschhausen

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 738 Concepts of Space from Aristotle to Science and Technology Studies

SE Di 14-16 wöch. MO 41, 211 E. Sørensen

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 739 Konsum als Erfahrung der (Post-) Moderne

SE Mo 16-18 wöch. MO 41, 312 A. Vonderau

Detaillierte Beschreibung siehe oben.

51 740 Forschungskolloquium

CO Di 16-18 wöch. MO 41, 211 Alle Lehrenden

Vorstellung und Diskussion laufender Magister-, Dissertations- und anderer Forschungsarbeiten.